

VI. Memorabilien des Pfarramtes zu Altdöbern in der Niederlausitz.

1. Name des Pfarrdorfes.

Altdöbern, ein Marktflecken im Kalauer Kreise, wird in Urkunden des 16. und 17. Jahrhunderts genannt „die alte Dober,“ auch „die alte Döber,“ seltener „die alte Döbra;“ in älteren lateinischen Schriften einfach Dober oder Dobir. Eine spätere Zeit hat, wie es scheint mißbräuchlich dem Namen ein n beigefügt, das auch in den gegenwärtigen wendischen Namen des Ortes übergegangen ist, welcher lautet: stara Darbna, d. h. die alte Darbna. Die Etymologie des Namens Darbna, der in wendischer Sprache wie ein Adjektiv weiblichen Geschlechts deklinirt wird, ist schwierig, weil es nicht mehr auf historischem Wege zu ermitteln ist, ob die deutsche Form, welche die Lautfolge br, oder die wendische, welche rb giebt, die richtigere sei. Ebenso verhält es sich mit dem Dorfe Döbern bei Forst in der Niederlausitz, welches wendisch Derbno, n. heißt, also die nämlichen Laute transponirt. Endlich hat der Name der Stadt Görlitz in wendischer Sprache ein gleiches Schicksal gehabt. Während dieser im niederlausitzisch-wendischen Dialekte noch richtig Sgorjelz (Brandstätte) lautet, wird er in umgekehrter Metathesis von oberlausitzischen Wenden meist Scholjerz, gesprochen; daher dürfte die Annahme einer im Zeitverlaufe eingetretenen Namenentstellung, die aus Debrna oder Dobrna ein leichter von der Zunge fließendes Darbna gemacht, begründet sein. Dieses aber halte ich für ein Adjektiv weiblichen Geschlechts, vom polnischen